

Die Klasse als Lerngemeinschaft – wie Helfersysteme das gemeinsame Lernen ermöglichen

Marie-Joan Föh • Marie-Joan.Foeh@neue-schule-wolfsburg.de

Worum es geht

Lerngemeinschaften – das sind Klassen, in denen es die Schülerinnen und Schüler gewohnt sind, gemeinsam Aufgaben zu lösen, sich beim Lernen zu unterstützen und damit für die Lehrkraft Freiräume schaffen, die diese zur individuellen Hilfestellung nutzen kann. Damit dies gelingt,

- müssen Regeln und Techniken des Lernens und Helfens erworben und geübt werden,
- muss ein für alle Beteiligten verständliches Helfersystem etabliert sein und
- müssen alle Beteiligten wertschätzend und respektvoll mit individuellen Leistungen und auch Fehlern umgehen können.



Gemeinsam lernen mit Helfersystemen.

Foto: © Marie-Joan Föh

Teil II
C.11

Inhalt

	Seite
1. Eine Lerngemeinschaft in Aktion – Beispiele aus dem Unterrichtsalltag	2
2. Das Helfersystem – begriffliche Klärung, Formen, Regeln und Voraussetzungen	3
3. Eine Lerngemeinschaft entsteht – die ersten Schritte	11
4. Gemeinsam lernen – die Tischgruppe als Mini-Lerngemeinschaft	14
5. Kooperatives Lernen – ein kurzer Exkurs	17
6. Auf einen Blick – was Sie wissen sollten	18



Materialien – auch zum Herunterladen

M 1 Handout: Chefwerkstatt (Beispiel)	19
M 2 Handout: Experten (Beispiel)	21
M 3 Handout: Trainingsplan (Beispiel)	22
M 4 Handout: Aufgaben für die Tischgruppe (Beispiel)	23
M 5 Handout: Kooperatives Lernen (Beispiel)	24

1. Eine Lerngemeinschaft in Aktion – Beispiele aus dem Unterrichtsalltag

Vom Schüler zum Chef

„Bin ich jetzt Chef? Toll!“ Ein Schüler kommt zu seiner Lehrerin und bittet sie, seine Ergebnisse zu kontrollieren. Im Klassenraum herrscht reges Treiben. Einige Kinder arbeiten konzentriert, andere stehen in wartender Haltung neben Mitschülern, die sich aufmerksam über ihre Ergebnisse beugen. Hier und da wird leise etwas erklärt. Die Lehrerin sieht die Ergebnisse durch und macht an einer Stelle ein Ausrufezeichen an den Rand: „Das solltest du noch einmal genau anschauen und überarbeiten, danach bist du fertig.“ Wenig später ist der Schüler zurück. Nun ist das Ergebnis richtig.

Die Lehrerin lässt sich den Laufzettel zeigen und lässt den Schüler einen Smiley in die Kontrollspalte malen (M 1, S. 19). „Bin ich jetzt Chef? Toll!“, freut sich der Junge und geht an seinen Tisch zurück, um weitere Aufgaben zu bearbeiten. Wenig später wird er angesprochen, ob er schon Chef sei und ob er ein Ergebnis kontrollieren könne. Stolz unterbricht er seine Arbeit, um die Ergebnisse seines Mitschülers zu kontrollieren und gegebenenfalls ein Ausrufezeichen an den Rand zu machen.

Unterricht von Schülern für Schüler

„Wir hatten uns das so gedacht, ...“ Immer wieder kommt es vor, dass einzelne Schülerinnen und Schüler ihr Lernziel wesentlich schneller erreichen als ihre Klassenkameraden. Maximilian und Lukas haben deshalb von ihrer Lehrkraft einen Sonderauftrag bekommen – sehr offiziell auf festem Papier ausgedruckt und in einem separaten Raum gemeinsam und mit großer Ernsthaftigkeit besprochen (M 2, S. 21). Sehr konzentriert machen sie sich an die Arbeit, bearbeiten Aufgaben, sprechen über die Ergebnisse und planen den Unterricht – in regelmäßiger Rücksprache mit der Lehrkraft.

Schon bald ist ein erster Stundenentwurf fertig: „Wir hatten uns das so gedacht, ...“

„Lassen Sie mal, Frau Föh, ich zeige ihr das schon.“ Für den Zeitraum einer Woche werden die Jahrgänge 6, 7 und 8 zusammengefasst. In einer der jahrgangsgemischten Gruppen steht die Dokumentation der Arbeit in den anderen Gruppen auf dem Plan. Kameras, Camcorder, PCs und Aufnahmegeräte sind bereit – Kompetenz ist gefragt.

Schnell wird deutlich, dass alle wesentlich schneller vorankommen und es auch mehr Spaß macht, wenn man sich gegenseitig hilft, technisches Know-how austauscht und voneinander lernt. Eine Fünftklässlerin leiht einem Mädchen aus Jahrgang 8 ihren Stick, ein Junge aus Jahrgang 7 unterstützt eine Mitschülerin aus der Parallelklasse, noch bevor sich die Lehrkraft ihr zuwenden kann: „Lassen Sie mal, Frau Föh, ich zeige ihr das schon.“

2. Das Helfersystem – begriffliche Klärung, Formen, Regeln und Voraussetzungen

Das Helfersystem soll hier verstanden werden als ein Zusammenspiel aus Hilfsangeboten, das mit einer Klasse vereinbart und individuell auf diese zugeschnitten wird.

Baukasten mit flexiblen Elementen

Es ist folglich kein starres System, sondern vielmehr ein Baukasten mit flexiblen Elementen, aus dem – je nach Situation und Anforderungen – unterschiedliche Möglichkeiten ausgewählt und miteinander kombiniert werden können.

Im Folgenden werden deshalb verschiedene Formen – immer im Kontext einer exemplarischen Situation – vorgestellt. Des Weiteren werden grundlegende Regeln und Vereinbarungen erläutert, ohne die ein Helfersystem nicht auskommt.

Der wichtigste Faktor eines Helfersystems sind die Schülerinnen und Schüler, die ihren Mitschülern helfen – die Lernhelfer. Der Begriff Lernhelfer hat sich in der Praxis bewährt und wird von den Heranwachsenden gut angenommen – insbesondere in Abgrenzung zu dem Begriff ‚Hilfslehrer‘:

Lernhelfer und Hilfslehrer

„Mir gefällt Lernhelfer auf jeden Fall besser. (...) Die Schüler sind Lernhelfer, denn sie helfen beim Lernen. (...) Schüler als Lehrer sind noch lange keine Lehrer. Lernhelfer ist ein besseres Wort, weil die Lernhelfer anderen helfen oder einen kurzen Vortrag halten – keine ganze Stunde. Sie sind nicht verpflichtet, zu helfen – sie machen es freiwillig und bekommen kein Geld.“

(Schüler der 6. Klasse in einem Gespräch über den Begriff Lernhelfer)

Wie eine Schülerin oder ein Schüler zum Lernhelfer wird und welche Aufgaben sie oder er hat, ist abhängig vom Unterrichtsarrangement.

- Während in einigen Situationen die leistungsfähigen, schnellen Schülerinnen und Schüler Hilfsangebote machen und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler unterstützen,
- gibt es auch Modelle, bei denen jeder mal ‚Chef‘ ist und Verantwortung für das Lernen seiner Mitschülerinnen und Mitschüler übernimmt (siehe ‚Chefwerkstatt‘), oder
- bei denen alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam für das Gelingen einer Aufgabe verantwortlich sind (siehe ‚kooperatives Lernen‘).

Teil II
C.11

Den kompletten Beitrag finden Sie als PDF-Download unter www.raabe.de.

Sie möchten mehr über inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung erfahren?

Wir sind Ihr kompetenter Partner

Auf dem Weg zur inklusiven GRUNDSCHULE SCHULE



Wir begleiten Sie Schritt für Schritt im Prozess zur gelebten Inklusion an Ihrer Schule. In unseren Kombipaketen erhalten ...

Sie als Schulleitungsteam:

- **Impulse und Hilfestellungen für Ihren Weg zur inklusiven Schule.**
Wir begleiten Sie durch den gesamten Prozess der Inklusion: von der Bestandsaufnahme bis zur Umsetzung der einzelnen Schritte.
- **Sicherheit im Umgang mit allen Herausforderungen.**
Ob es darum geht, mit Eltern zu sprechen, Kollegen zu motivieren oder knappe Ressourcen optimal einzusetzen – mit klaren Handlungsanleitungen und neuen Ideen meistern Sie alle Herausforderungen.
- **Konkrete Hilfen, die Sie entlasten.**
Erfahrungsberichte, Checklisten und Vorlagen erleichtern Ihnen die Arbeit. Das spart Zeit, Geld und Nerven.

Ihre Lehrkräfte:

- **Informationen rund um Inklusion.**
Basisinformationen geben Sicherheit im Umgang mit dem Thema – Eltern, Schülern und sich selbst gegenüber.
- **Praktische Unterstützung für den inklusiven Alltag.**
Wir liefern Praxiswissen zum Teamteaching, inklusiver Didaktik und Leistungsbewertung, Differenzierung u.v.m. plus direkt einsetzbare Materialien, wie Checklisten, Vorlagen und Handouts.
- **Impulse für den Unterricht.**
Sie erhalten Anregungen für inklusive Unterrichtsgestaltung, Diagnose und Leistungserfassung – für einen Unterricht, der allen gerecht wird.

Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH, Fachverlag für Bildungsmanagement

Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart

E-Mail: info@raabe.de, Internet: <http://www.raabe.de>, <http://www.raabe-schulleitung.de>

... weitere Informationen ...

Auf dem Weg zur inklusiven (Grund-)Schule

Aus dem Inhalt

Praxisbegleiter für die SCHULLEITUNG

Teil I Basiswissen Inklusion

- A Grundwissen Inklusion – was ich wissen muss
- B Schulleitungsteam – den Inklusionsprozess steuern

Teil II Praxiswissen Inklusion

- A Schulorganisation – Abläufe neu koordinieren
- B Unterrichtsstruktur – das Lernen inklusiv organisieren
- C Personalmanagement – Kollegen gewinnen und einbinden
- D Lehrerteams – vom Einzelkämpfer zum Teamplayer
- E Eltern – die Partner auf dem Weg zur Inklusion
- F Vernetzte Schule – mit Externen erfolgreich zusammenarbeiten

Ideen und Materialien für LEHRKRÄFTE

Teil I Basiswissen Inklusion

- A Grundwissen Inklusion – was ich wissen muss
- B Mein Team – die Zusammenarbeit erfolgreich gestalten

Teil II Praxiswissen Inklusion

- A Diagnose und Lernstandserhebungen – die Kompetenzen im Blick
- B Förder- und Unterrichtsplanung – inklusiv unterrichten
- C Organisation und Methoden – Ideen für meinen Unterricht
- D Leistungsbewertung – jedem gerecht werden
- E Beratung – Eltern, Schüler und Kollegen unterstützen

Ich möchte 15 Tage kostenlos und unverbindlich testen:

SCHULLEITUNG:

- Ausgabe für die **Grundschule**
- Ausgabe für die **Sekundarstufe**

1 Ordner DIN A4, 156 Seiten für 89,- € (zzgl. Versandkosten) mit 3 Ergänzungslieferungen im Jahr, jeweils ca. 60 Seiten für 34,- € (zzgl. Versandkosten) sowie alle Materialien zum Herunterladen

LEHRKRÄFTE:

- Ausgabe für die **Grundschule**
- Ausgabe für die **Sekundarstufe**

1 Ordner DIN A4, 112 Seiten für 69,- € (zzgl. Versandkosten) mit 3 Ergänzungslieferungen im Jahr, jeweils ca. 60 Seiten für 34,- € (zzgl. Versandkosten) sowie alle Materialien zum Herunterladen

Bestellen Sie beide Ordner als Kombipaket und sparen Sie 20,- € auf den Gesamtpreis der Grundwerke: Statt 158,- € nur 138,- € (gewünschte/n Titel und Schulform bitte ankreuzen)

15 Tage testen können Sie das Grundwerk unverbindlich ab Lieferdatum.

Wenn Sie das Werk nicht behalten möchten, senden Sie es uns im Rahmen der Ansichtsfrist zusammen mit der bereits beiliegenden Rechnung ohne Angabe von Gründen zurück!

Wenn Sie den Ergänzungs-Service kündigen möchten, ist dies jeweils 6 Wochen vor Ende eines Bezugsjahres möglich. Ein Bezugsjahr endet 1 Jahr nach dem Rechnungsdatum für das Grundwerk.

Ihre Bestellmöglichkeit

Am schnellsten geht's per Fax: 07 11 / 6 29 00-55. Unser Kundenservice nimmt Ihre Bestellung auch gern telefonisch entgegen oder informiert Sie unter der Rufnummer 07 11 / 6 29 00-0.

Einrichtung/Schule

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort